

Stellungnahme zu Stellungnahmen und Kritik der Kritiken der Kritiken

zum Spannungsfeld Lebensberatung & Spiritualität

Es scheint derzeit äußerst beliebte Praxis - auch innerhalb des vorliegenden Diskurses zum Thema LSB & Spiritualität - zu sein, unglaublich umfassende und mit Fachbegriffen überfrachtete Texte zum Besten zu geben, die in philosophisch-intellektuelle Sphären abdriften und sich zum genialsten Wurf menschlicher Betrachtung in Eigenlob aufblasen, sich m.E. großteils aber selbst zum allgemein unverständlichen Geschreibsel schreddern. Dies aber nur als etwas provokanter Eindruck meinerseits zum Einstieg, ohne jemandem, der zu dieser Diskussion beiträgt nahe treten zu wollen. Ich halte eine Diskussion zum Thema für durchaus angebracht, weil sie nun einmal schon existiert.

Um den Bezug herzustellen, verfolge man bitte die Diskussion rund um das, von Andreas Schnider verfasste Essay¹, das vom Fachverband herausgegeben und verbreitet wurde, samt der darauf gefolgten Kritik u.a. von Klaus Rückert² und der „Kritik an der Kritik“ von Harald Janisch³.

Als der Kommunikationswissenschaft durchaus zugeneigter Erdenbürger verstehe ich schon, dass es auf individueller Ebene durchaus angenehm sein kann, sich in intellektuelle Diskussionen in ungeahnte Metaebenen zu hieven, allerdings fehlt mir in der ganzen Diskussion die praktische Klarheit.

Viele Kolleginnen und Kollegen hielten das Essay von Andreas Schnider für die seit langer Zeit angekündigte „Klarstellung“ des Fachverbandes und wussten nach dem Genuss der (übrigens durchaus spannenden Lektüre) erst recht nicht, wie nun die „offizielle“ Position aussieht und wie das Essay für den arbeitspraktischen Alltag in der Lebensberatung zu deuten sei. Ich kann diese Verwirrung durchaus nachvollziehen.

Diskussionskultur

Ich finde es grandios, wenn Alfred Herz sagt, dass wir doch über das Thema diskutieren sollen. Selbstverständlich. Doch wer diskutiert denn mit wem? Ich habe auf meine Stellungnahme zu dem Thema vom 1.11.2016 (!) jedenfalls keine Reaktion erhalten.

Vielleicht macht es Sinn, mit den LSB selbst über dieses Thema zu diskutieren, anstatt von Seite des Fachverbandes hier philosophische Abhandlungen zu postulieren, die der Praxis „da draußen in der richtigen Welt“ wohl nicht besonders dienlich sind.

In vielen Stellungnahmen zu diesem Thema sehe ich ein „getrieben sein“ von eigenen Wertvorstellungen und - für meinen Geschmack - zu wenig Allparteilichkeit, Metaebene (wenngleich diese immer wieder betont wird) und wenig Sorgsamkeit (leider häufig auch im Umgang mit anderen Positionen). Schade und m.E. schädlich für die offene Diskussion in der Berufsgruppe.

¹ Online unter <https://www.wko.at/site/ImpulsPro/LSB-Spiritualita-t.pdf>

² Online unter https://www.bildungsmanagement.ac.at/fileadmin/downloads/ARGE_-_Downloads/Lehrgaenge/Wissenswertes/PSB_-_Wissenswertes/Spiritualitaet_und_ihre_Bedeutung_fuer_die_Lebensberatung.pdf

³ Online unter http://www.steigls.org/fileadmin/files/steiglsweb/aktuelles/51/KRITIK%20AN%20DER%20KRITIK%20VON%20R%C3%9CCKERT_Janisch.pdf

Das Thema auf den Boden bringen

Ist nicht genau das (auch) die Aufgabe des Fachverbandes? In erster Linie scheint mir unklar, wer überhaupt was genau bezweckt. Immer wieder scheint es so, dass Lebenswelten von Klientinnen & Klienten, Methoden und Tätigkeitsfelder aufs Größte vermischt diskutiert werden. Somit bleibt es streckenweise völlig unklar, worüber wir eigentlich sprechen. „Spirituelle Lebensberatung“ ist die immer wieder postulierte und in den Raum der offenen Fragen gestellte Bezeichnung einer möglichen künftigen Ausrichtung. Was ist das? Aus meiner Sicht ein eher ungeschicktes Vorpreschen in diesem Themenfeld.

Die wesentlichen Punkte

Und hier ein paar Punkte aus meiner (zugegeben sehr praktisch-pragmatischen) Sicht:

- **Spiritualität gehört zu den Werten der Klientinnen & Klienten**
Fragen des Glaubens, der Religiosität und auch der Spiritualität sind höchst individuelle Themen, die von Klientinnen und Klienten im Rahmen von Fragen zur Lebensgestaltung und in Bezug auf Werte- und Sinnfragen immer wieder thematisiert werden können. Selbstverständlich sind diese Fragen dann Teil der Arbeit in der Lebensberatung und es gilt - wie bei allen anderen Themen auch - die Bedeutungsgebung der Klientinnen und Klienten zu erforschen und gemeinsam Möglichkeiten zu erarbeiten, eine Situation (in der Bewertung der Klientin / des Klienten) positiv zu verändern.
- **Spiritualität im Tätigkeitskatalog**
Im Tätigkeitskatalog des Gewerbes der Lebens- und Sozialberatung findet sich im 1. Punkt bereits das Gebiet der Selbstfindung. Hier gehören Fragen der eigenen Spiritualität selbstverständlich dazu. Hier könnte durch einer Änderung der Beschreibung der Themenbereiche selbstredend noch genauer formuliert werden - im Sinne von Wertefragen, Fragen des Glaubens und der Identitätskonstruktion.
- **Spiritualität im Sinne des methodischen Handelns**
Spirituelle Handlungen und / oder Methoden sind nicht von Seiten der Beraterin / des Beraters einzubringen. „Spirituelle Lebensberatung“ ist nicht als methodisches Handlungsfeld für die Lebensberatung zu verstehen. Höhere Mächte, Engel, Außerirdische, Gott und andere Aspekte haben nicht als Co-Berater zu fungieren. Genauso haben Heilsversprechen jedweder Art in der Lebensberatung nichts zu suchen.
- **Mischung mit mystischen Phänomenen**
Auch die Mischung mit okkulten Phänomenen, geheimem Wissen, mystischen Erfahrungen, höheren „Mächten“ und „Energien“, Rückführungen, Gesprächen mit Engeln, Erzengeln, geistigen (und sonstigen) Führern, Außerirdischen und anderen nicht nachweisbaren Wesen. Dies ist sowohl in der Darstellung nach Außen (Werbung, Leistungsbeschreibungen, Veranstaltungen, etc.) wie auch im praktischen Tun zu unterlassen.
- **Personen mit mehreren Tätigkeitsbereichen**
Für Personen mit mehreren Tätigkeiten (z.B. LSB und Humanenergetik) hat m.E. eine klare Trennung in der Darstellung und Bewerbung von Angeboten zu erfolgen. Dies sollte seitens der WKO klar festgelegt werden.

Generell kann eine Orientierung an der „Richtlinie für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten zur Frage der Abgrenzung der Psychotherapie von esoterischen, spirituellen und religiösen Methoden“⁴ erfolgen. Ich finde diese Richtlinie gelungen und verständlich.

Herzliche Grüße

SIGNATUR
Werner C. Hantinger
ENTFERN

Online unter http://www.wpv.at/files/attachments/beilage_richtlinie.pdf